

UNSER GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BOCHUM-WERNE



OSTERN 2020



Inhalt

Vorwort	3
Angedacht	6
Ostergottesdienste	9
Ankündigungen – Bitte vormerken	10
Rückblick: Katches-Fahrt	11
Klausurtagung des Presbyteriums nach Bethel	14
Rückblick: Gottesdienst mit Hunden	17
Weltgebetstag	18
Sinnenpark	19
Neues aus der Frauenhilfe 1	23
Frauenhilfe EBH	24
Schutzengel für die Kita	26
Zirkus – Projekt	28
Wie meine Hoffnung überlebt hat - Frauengeschichten von Flucht und Vertreibung	30
Landeskirchliche Visitation im Kirchenkreis Bochum	31
TAUFFEST 2020 - WIR SIND DABE!!!!	32
Freud und Leid in der Gemeinde	33
Gruppen und Angebote	34

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Bochum-Werne
Kreyenfeldstraße 32 | 44894 Bochum
Tel. 0234 / 264727

Redaktionsausschuss:

Gisela Estel
Birgit Leimbach
Fabienne Peddinghaus

Redaktion:

Ev. Kirchengemeinde Bochum- Werne

Redaktion Anzeigen:

Jörg Schäfer

Titelbild:

epd bild

Druck/ Layout:

Wulff GmbH, Druck & Verlag, Dortmund



VORWORT



Liebe Gemeinde,

„Jedes Werden in der Natur, im Menschen, in der Liebe muss abwarten, geduldig sein, bis seine Zeit zum Blühen kommt.“

Dietrich Bonhoeffer

Ab-Warten. Warten... Wie viel Zeit unseres Lebens verbringen wir mit diesem Warten? Sie haben inzwischen vermutlich schon auf die neue Ausgabe des Gemeindebriefes gewartet, einige warten auf Besuch und ich warte gerade, dass endlich der Dauerregen der letzten Zeit aufhört und der Frühling kommt. Wann sprießen endlich die ersten Blümchen im Garten und wann blühen endlich die Primeln auch draußen im Beet?

Warten bringt Spannung und Vorfreude, auf das, was da noch kommt!

STOPP...und schon ist alles anders – zwischen dem Schreiben des Vorwortes und dem Drucktermin dieses Gemeindebriefes liegen ganz viele aufregende Tage und Stunden...

Und so verabschiede ich mich von den wohlüberlegten Worten und schreibe nahezu alles neu.

Diese Situation verlangt eben von uns allen Flexibilität und Geduld im Warten.

Das Corona-Virus breitet sich weiter aus, Bochum unterliegt einem Versammlungs- und Veranstaltungsverbot, Gottesdienste sind ausgesetzt, Reisen ins In- und Ausland sind verboten, Büros bieten den Mitarbeitenden Homeoffice-Möglichkeiten an... und ich

bin mir sicher, dass sich bis der Gemeindebrief morgen in Druck geht, die Lage wieder deutlich verändert.

All das verändert natürlich auch unser Leben als Gemeinde und Gemeinschaft in Werne, im ganzen Kirchenkreis, in NRW usw.

Ich warte, ehrlich gesagt, gerade auf viele Entscheidungen, die getroffen werden müssen, die wir noch nicht treffen können...

Da bitte ich auch Sie alle herzlich im Sinne Bonhoeffers um Geduld im Warten!

In der Zeit des Wartens, dass diese Pandemie zu Ende geht oder sich abschwächt, in der Zeit des Wartens, dass Entscheidungen über Termine und Veranstaltungen fallen, lasst uns miteinander telefonieren, in Kontakt bleiben, aufeinander achten, Kerzen anzünden, gemeinsam im Gebet einander gedenken.

Auch das stärkt die Gemeinschaft. Ich schlage vor: lassen Sie uns (wenn Sie mögen) abends immer um 19 Uhr, wenn die Glocken läuten, jede*r für sich - aber damit dann doch in Gemeinschaft - das Vater Unser beten...ich werde es auf jeden Fall tun und eine Kerze dazu anzünden. So können wir im Gebet verbunden bleiben. Über weitere Ideen informieren wir Sie zeitnah über Internet, Presse und Aushänge.

Ich bin gewiss, dass wir diese Phase gemeinsam durchstehen! Wir sind für Sie da – wir sind als Gemeinde alle füreinander da!

Ich möchte diese außerordentliche Krise, die unser gemeinsames Leben so sehr einschränkt, nicht kleinreden! Halten Sie sich bitte unbedingt an alle Verlautbarungen der Stadt und des Landes. Sie sind zu unserem



Schutz gedacht, nicht um jemanden zu ärgern!

Aber ich bin mir sicher, dass aus dieser Krise die Chance erwächst auf anderes, auf Neuanfänge, neue Strukturen und ein Klima der gegenseitigen Achtsamkeit und des Respekts.

Und so sehr ich auf das Ende der Krise warte, die ja gerade erst beginnt, so kann ich aber auch sagen, wie im ursprünglichen Vorwort: Warten bringt Spannung und Vorfreude, auf das, was da noch kommt!

Mit Spannung und viel Vorfreude haben wir dem Sinnenpark-mobil entgegengefeibert, zwei Jahre lang hat uns der Vorlauf beschäftigt. Und während ich das ursprüngliche Vorwort geschrieben habe, haben wir jeden Tag auf neue Gruppen und auf tolle Begegnungen in dieser Erlebnisausstellung gewartet. Wie toll das in ökumenischer Weite angelaufen ist, können Sie in diesem

Gemeindebrief lesen. 1256 begeisterte Besucher haben wir begrüßen dürfen und erst am Freitagabend kam dann das Verbot, so dass wir auch bis zum Ende geöffnet haben konnten.

Jetzt warten wir zunächst auf das Osterfest, das wir nach der Passionszeit, in der wir uns vorbereiten und warten, feiern dürfen.

Das kommt auch auf jeden Fall, denn Hoffnung lässt sich nicht absagen!!!

Aber wie wir das Osterfest in der Gemeinde und im Kirchenkreis feiern, können wir Ihnen aus heutiger Sicht noch nicht sagen... Bisher können wir nur warten und sagen: alle Gruppen und Kreise ruhen bis mindestens NACH den Osterferien.

Bald nach Ostern ist dann schon wieder Konfirmation geplant – darauf warten und freuen sich besonders unsere Konfirmand*innen und ihre Familien. ... ABER ...

Martina Hoffmann



Schmerzlose Fußpflege in Nasstechnik

Vertrieb von GEHWOL-Pflegeprodukten

Auswahl an Wohlfühlprodukten

Bioenergetische Massagen

MH Fußpflege und mehr!

Termine nach Absprache, Hausbesuche oder Praxis





Auch hierzu können wir abschließend nichts sagen: geplant sind der 19.9. und 20.9., um unsere jungen Leute zu feiern. Eine wundervolle Gruppe, mit der es jetzt im März auf Fahrt gehen sollte, unter anderem um den Vorstellungsgottesdienst vorzubereiten.

Auch die Fahrt mussten wir absagen und der Vorstellungsgottesdienst findet leider aus Sicherheitsgründen nicht statt. Es tut mir wirklich leid für diese wundervolle Gruppe!

Schon eine Woche nach der Konfirmation hätte der Kirchenkreis hohen Besuch aus Bielefeld bekommen. Die Präses Dr. h.c. Annette Kurschuss wäre gerne mit einigen Visitor*innen zur Visitation, zum Besuch gekommen. Für die Vorbereitung habe ich in letzter Zeit sehr viel mit den Bielefeldern und dem Superintendenten gearbeitet, aber auch die Visitation kann nicht zum verabredeten Zeitpunkt stattfinden und wird auf unbestimmte Zeit verschoben.

Wenn wir bis dahin wieder Gottesdienste feiern dürfen, wird am 17.05. mit einem Gottesdienst die Ausstellung „Wie meine Hoffnung überlebt hat – Frauengeschichten von Flucht und Vertreibung“ eröffnet! Auch darauf warten wir gespannt und voller Freude.

Am Pfingstmontag feiern wir – so es denn möglich ist - wieder ein Tauffest an der Ruhr – kommen Sie gerne vorbei und feiern mit, in diesem Jahr sind wir als Gemeinde wieder dabei!



Es wird **gesät** verweslich
und wird **aufstehen** unverweslich.

Monatspruch
APRIL
2020

1. KORINTH 15,42

Das Warten in diesem Frühjahr ...

es ist anders, als ich es Ihnen ursprünglich schreiben wollte. Aber es bleibt alles eine Zeit des Wartens und ich wünsche Ihnen, dass Sie gut durch diese Zeit des Wartens kommen!

Warten wir mit Vorfreude und Spannung und mit einem trotzigem DENNOCH - auf das, was da noch kommt!

Als erstes jetzt darauf, wie es mit dem Virus weitergeht und wie mit unseren Terminen und unserer Gemeinschaft? Dafür brauchen wir alle viel Geduld.

Warten wir aber auch auf wärmere Temperaturen, Frühling, Sonne und alles Helle:

Ostern – Auferstehung - Hoffnung!

Das nimmt uns niemand, auch wenn es in diesem Jahr anders sein wird als gewohnt!

Nehmen wir es nicht nur als Einschnitt sondern gerade jetzt auch als eine Chance!

Im Sinne Dietrich Bonhoeffers lasst uns „abwarten, geduldig sein, bis seine Zeit zum Blühen kommt.“

Auf das, was da noch kommt!

Möge Gott uns behüten in dieser und zu aller Zeit!

Herzlich grüßt

Ihre Pfarrerin Birgit Leimbach



ANGEDACHT

„Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit. Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserem Gott. Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!“

(Ev. Gesangbuch Nr. 116)



Endlich Frühling. Die Welt, die Natur, streckt sich zum Leben. Köpfe richten sich auf, suchen das Blau des Himmels. Die Tage werden länger. Überall fängt es an zu blühen und zu wachsen. Mit der Natur werden

auch unsere Lieder wieder fröhlicher:

„Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja!“

Nach der Karwoche kommt das Osterleben, auch in unseren Liedern, in der Musik. Die Welt streckt sich zum Leben.

Nur auf dem Friedhof erlebe ich anderes. Die Trauergemeinde sieht zu Boden, blickt in das ausgehobene Grab. Wirft Erde oder Blumen hinein. Schwarz, schweigend, traurig, stumm. Martin Luther hat dieses Häuflein im bunten Frühlingswirbel einmal so beschrieben: Mitten im Leben sind wir vom Tod umfungen.

Wie passt das zusammen: Hier blühendes, buntes Leben und dort der Tod?

Wer trauert, wundert sich, warum sich die Welt einfach so weiterdreht und so tut, als wäre nichts gewesen. Warum steht nicht auch alles andere still, stirbt nicht mit? Jeder, der den Tod eines lieben Menschen erlebt hat, fragt nach dem Sinn des Weitermachens,

des ständigen Blühens und Vergehens, fragt nach dem Woher und dem Wohin.

Wie geht das zusammen: Leben und Tod?

Nicht nur die Natur, auch unser Glaube sagt uns, dass etwas weitergeht. Im Hier und Jetzt und im Danach. Martin Luther nahm sich vor: Ei, mitten in dem Tod will ich das Leben finden. Damit bringt er etwas zusammen, was der Mensch gern trennen möchte. Hier das Leben. Dort der Tod. Für den Tod gibt es besondere, abgeschirmte Bereiche: Einzelzimmer, Pflegeheim, Friedhof.

Aber das Leben lässt sich nicht genauso abschirmen. Es ist überall und nirgends, oben und unten, drunter und drüber. Ist rennen und schlafen, bauen und aufbauen, lieben und abschiednehmen, Vertrauen und Enttäuschung, finden und verlieren, leben und sterben.

Unser Glaube nimmt uns an die Hand, führt uns spazieren durchs Leben. Unser Glaube zeigt uns die Jahreszeiten, wie sie uns Jahr für Jahr begegnen: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Doch Glaube hört nicht mit dem Winter auf, sondern fügt immer wieder den Frühling dazu. Tod und Leben gehören zusammen wie Winter und Frühling, wie der Regenbogen nach dem Unwetter, wie Christus und die Auferstehung, wie dein Leben hier und die Geborgenheit bei Gott.



STICHWORT:
OSTERTERMIN

Ostern fällt jedes Jahr auf ein anderes Datum, von dem übrigens auch die Zeitpunkte anderer Feiertage abgeleitet werden. Es geht stets um den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. So ist der erste mögliche Termin für den Ostersonntag der 22. März, das letzte mögliche Datum der 25. April. Ein besonders früher Ostertermin wie am 23. März 2008 tritt sehr selten auf. 1913 war das der Fall, das nächste Mal wird dies im Jahr 2160 sein. Auch ein äußerst später Termin wie der 24. April 2011 ist rar: Erst 2038 wird Ostern am letztmöglichen Datum gefeiert, nämlich am 25. April.

STEFAN LOTZ

(Grafik: Pfeffer und GEP)

Das Leben hat den Tod überrollt und seit 2000 Jahren bezeugen das Menschen überall auf der Welt: Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Öffnet eure Herzen und eure Ohren an diesem Ostermorgen.

Es ist Ostern, aber doch auch noch nicht. Jesus hat sie erlebt, die Auferstehung. Uns wird erst einmal die Hoffnung darauf geschenkt, die aber einen Namen hat: Christus der Auferstandene, das Licht des Lebens, das stärker ist als alle Finsternis, ja stärker auch als der Tod.

Auferstehung heißt für mich: Auch heute schon Momente des Lebens zu spüren. Jedes Auferstehen am Morgen ist für mich eine kleine Auferstehung. Jede Krankheit, die überstanden ist, ist eben Auferstehung. Jede Versöhnung nach langem Streit, ist Auferstehung. All das ist ein Vorgeschmack, der neugierig macht auf das, was kommen wird: Nämlich ewiges Leben.

Möge Gott uns allen in diesem Sinne eine fröhliche Auferstehung schenken.

*Frohe Ostern
wünscht Ihnen Pfarrerin Gisela Estel*

Segenswunsch zum Osterfest:

Ich wünsche Dir, dass jeder Morgen in dir Vertrauen weckt!

Und jeder Frühling in dir den Glauben stärkt

und jeder Anfang in dir Hoffnung weckt

auf ein Leben, das bleibt.

(Tina Willms, In Glauben: Zweifel – Im Zweifel: Glauben)



Ostern

in der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Werne

Ostersonntag, 12.04.20

9–12 Uhr

Offene Kirche
für eine persönliche Andacht

Ostermontag, 13.04.20

9–12 Uhr

Offene Kirche
für eine persönliche Andacht

12–13 Uhr

Wir bringen Ihre Gebete vor Gott,
allerdings ohne Öffentlichkeit.

Schicken Sie uns Ihre Gebetsanliegen
(Gebete, Bitten, Wünsche):

frauenreferat@web.de oder bo-kg-werne@kk-ekvw.de



OSTERGOTTESDIENSTE



10. APRIL 2020 – KARFREITAG

9–12 Uhr Offene Kirche

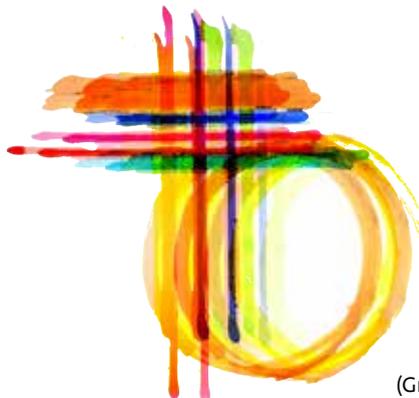
12. APRIL 2020 – OSTERSONNTAG

9–12 Uhr Offene Kirche

13. APRIL 2020 – OSTERMONTAG

9–12 Uhr Offene Kirche

12–13 Uhr Fürbitten



(Grafik: Pfeffer)

Die Bäckermeister

über **100** Jahre

HANSEN

Bäckerei & Konditorei

Werner Hellweg 497 44894 Bochum Tel. 0234 / 231710
Hauptstr. 24 44892 Bochum Tel. 0234 / 2981859

E-Mail: info@baeckerei-hansen.de
www.baeckerei-hansen.de



ANKÜNDIGUNGEN — BITTE VORMERKEN

KONFIRMATIONEN

Am Samstag, **19.09.20** (15 Uhr) und Sonntag **20.09.20** (10 Uhr) feiern wir die diesjährigen Konfirmationen in der Ev. Kirche.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

21.05.20 Himmelfahrt, Open Air Gottesdienst auf dem Außengelände der Kita Kleines Senfkorn (Adresse: Im Breien 15, 44894)

NÄCHSTE AUSGABE

Der nächste Gemeindebrief erscheint im August 2020. Der Redaktionsschluss ist dafür der 17. Juli. Artikel und Bilder senden Sie bitte an: gemeindebrief-werne@kk-evkw.de.



Stratmann

**Floristmeister
Wilhelm Stratmann**

Rolandstraße 26
44894 Bochum
Tel 0234 - 261 666
Fax 0234 - 263 457



RÜCKBLICK: KATCHES-FAHRT

Katches on Tour

Im Januar (17.-19.1.) hieß es für unsere neuen Katches (= Katechumenen): Auf zur Freizeit nach Nottuln.

Mit 24 jungen Menschen machten wir uns auf den Weg nach Nottuln und erlebten ein tolles buntes Wochenende - und das ganz ohne Handys. Seit einigen Jahren ist das eine wichtige Regel für die Konfi-Wochenenden: Wir reden miteinander, mit dem direkten Nachbarn oder der direkten Nachbarin und nicht mit der ganzen Welt. Einigen fiel es doch sehr schwer, von Freitagabend bis Sonntagnachmittag auf das Handy zu verzichten und so wurde das ein oder andere „mitgeschmuggelte“ Handy von den Teamern „konfisziert“. In früheren Jahren „schmuggelten“ Konfis Zigaretten oder Alkohol – heute sind es Handys. So ändern sich die Zeiten und auch die Konfis.

In der frisch-renovierten Jugendherberge wurden wir herzlich empfangen. Die neu gestalteten Zimmer mit eigenem Bad, das leckere Essen und die Mitarbeiter im Haus waren spitze.

Besonders gefallen hat ganz vielen der Tobekeller. Je nach Kondition konnte sich alle, die Lust hatten, an Riesenschaukeln oder Sandsäcken, Riesen-Bausteinen aus Gummi, Kletterwand oder Kickertischen so richtig austoben.

Ein tolles Angebot, zumal das Wetter uns nicht ganz so hold war und das Programm meist drinnen stattfand.

Diese erste Freizeit für die neuen Konfirmanden ist zunächst eine Zeit, um sich näher

kennenzulernen. Einige kennen sich natürlich schon seit Kindergartenzeiten, aber andere sind noch neu und fremd. Es ist immer wieder schön, zu erleben, wie gerade in der Konfi-Zeit neue Freundschaften entstehen.

Natürlich gibt es auch immer ein Thema, was wir an diesem Wochenende zusammen angehen. Dieses Mal war es das Thema „Abendmahl“. Warum feiern Christen Abendmahl? Welche Traditionen sind ins Abendmahl eingeflossen? Was sagt die Bibel dazu? Wie feiern wir heute das Abendmahl? Das waren zunächst Fragen des Theorieteils. Aber dann gab es natürlich auch viel Praktisches. Auf dem Foto unten ist z.B. zu sehen, wie die Katches das Bild vom Letzten Abendmahl nachstellten, das Leonardo da Vinci vor über 500 Jahren gemalt hat. In einem Gottesdienst, den natürlich die Katches vorbereiteten, wurde dann auch das Abendmahl gefeiert.

An den beiden Abenden gab es ein buntes Programm, das für viel Spaß sorgte. Ob beim Bachelor oder bei der Bachelorette, bei Tut er's/sie' s oder tut er's/sie's nicht, bei Zipp-Zapp oder „Alle, die“ gab es viel zu lachen.

Nach solch ausgefüllten Tagen, dachten wir, die Teamer, natürlich: Jetzt sind alle geschafft und eine ruhige Nacht erwartet uns. In der ersten Nacht war das auch so, aber in der zweiten gab es einige, die ihre Unterhaltungen doch bis weit in die Nacht oder in den Morgen fortsetzen mussten und das natürlich nicht unbedingt ganz leise. Na ja – Schlaf wird bei solchen Freizeiten sowieso überbewertet.



Fazit jedenfalls am Schluss: Es war ein tolles Wochenende mit ganz viel Spaß. Alle freuen sich auf die Freizeit im nächsten Jahr zum Ende der Konfirmandenzeit. Einziger Wunsch: Wir möchten gern länger fahren als ein Wochenende. Eine Woche wäre schon super. Hoffnung der Teamer: Ob dann auch

mehr Schlaf angesagt ist, wenn man einfach mehr Zeit miteinander verbringen kann?

In einem Punkt sind sich auf alle Fälle alle einig: Wir freuen uns auf's nächste Mal.

Text und Bilder: Gisela Estel



Über 140 Jahre

SCHÄFER
BESTATTUNGEN

Hilfe geben - Mitgefühl spüren

*Lass dich fallen in Deine Trauer
und schäme Dich nicht Deiner
Tränen.*

Annette Könnecke

Jörg Schäfer Bestattungen
Werner Hellweg 513
44894 Bochum
Telefon (0234) 231783 u. 23 60 50
Telefax (0234) 23 54 74
www.schaefer-bestattungen.de

Erd- Feuer- Seebestattungen

Mitglied im Landesfachverband des Deutschen Bestattungsgewerbes

Unsere vielfältigen Leistungen sind einer langen Tradition verpflichtet.

Informationen für Angehörige

Wir haben es zu unserer Aufgabe gemacht, den Hinterbliebenen bei einem Trauerfall hilfreich zur Seite zu stehen. Oft fällt es schwer, sich in der Vielfalt der Aufgaben zurechtzufinden.

Auch für eine Bestattungsvorsorgeregung zu Lebzeiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. In einem vertraulichen Gespräch werden alle von Ihnen gewünschten Einzelheiten besprochen und in einem Vorsorgevertrag festgelegt.

Durch unser Fachwissen und unsere Jahrzehnte lange Erfahrung sowie die ständige Dienstbereitschaft sind wir in der Lage, alles Notwendige schnell und zuverlässig für Sie zu erledigen.



KLAUSURTAGUNG DES PRESBYTERIUMS NACH BETHEL

Am 31. Januar hat sich das Presbyterium auf den Weg zur diesjährigen Klausurtagung gemacht. Unser Ziel war – wie im letzten Jahr – der Lindenhof in Bethel.

Bevor ich von der gemeinsamen Zeit berichte, möchte ich kurz etwas zur Bedeutung einer Klausurtagung schreiben. Diese Tagungsform erlaubt uns als Presbyterium in einem ruhigen Rahmen über eine längere Zeit zu arbeiten. Der Austausch untereinander und die Bearbeitung von komplexen Fragestellungen passen zeitlich nicht in eine monatliche Sitzung. Darum haben wir uns für ein gemeinsames Wochenende entschieden, auch wenn es nicht so einfach ist diese Zeit in den Alltag einzuplanen. An dieser Stelle mal ein großes Dankeschön an unsere Familien, die uns dabei unterstützen.

Mit drei Privatwagen sind wir staufrei nach Bielefeld gekommen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen haben, wurden wir mit einem leckeren Abendessen willkommen geheißen. Im Anschluss ging es in die Feinplanung der Seminarinhalte. Unter der Moderation von Pfr. Estel und Pfr. Leimbach stellten wir uns in diesem Jahr folgenden Themen:

- Was hat uns als Presbyterium in den letzten 4 Jahren beschäftigt?
- Wahl des neuen Presbyteriums
- Was liegt vor uns?

Gar nicht so viel, denken Sie jetzt bestimmt, aber inhaltlich sind es sehr umfangreiche Themen.

Den ganzen Samstag haben wir - mit Ausnahme der Mahlzeiten – intensiv gearbeitet. Die Auswertung der letzten Presbyteriums-

periode ergab für uns, dass eine durchaus ereignisreiche Zeit hinter uns liegt. Nicht alle Ziele konnten erreicht werden, aber unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren sind wir auf einem guten Weg.

Beim Thema Wahl des Gremiums, beschäftigt uns ein Punkt ganz besonders. Kirsten Roshoff steht uns für die nächste Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Wir respektieren diese Entscheidung – schweren Herzens, freuen uns aber sehr, Frau Roshoff jederzeit und überall herzlich zu begrüßen.

Der dritte Tagesordnungspunkt unterliegt nicht nur unseren Entscheidungen, daher haben wir viele Möglichkeiten in Arbeitsgruppen herausgearbeitet und die Ergebnisse in der Gruppe andiskutiert. Da uns in mehreren Arbeitsfeldern die Entscheidungsgrundlagen fehlen, gibt es nicht überall konkrete Lösungen. Ein kleine Veränderung im Bezug auf Nutzung der Gebäude ist Ihnen bestimmt schon in der Kirche aufgefallen. Einige Seitenbänke sind umgestellt worden. Somit können sie zum Beispiel nach den Gottesdiensten anders genutzt werden. Am Taferinnerungsgottesdienst wurden sie sehr rege von den Familien genutzt. Zu den großen Festen werden sie wieder in die Ursprungsposition zurückgestellt.

Den Abschluss der Klausurtagung bildet schon als Ritual, der gemeinsame Gottesdienstbesuch in einer ausgewählten Kirche. Ziemlich neugierig blicken wir dann auf die Liturgie, die Ausstattung und Nutzung der Kirche: Gibt es eine Heizung und ist diese an? usw. In den beiden Jahren zuvor waren wir beim Gottesdienst in der Neustädter Kirche in Bielefeld mit großer Beteiligung des



dortigen Posaunen-
chors und in der
Jakobuskirche, wo
der CVJM den Got-
tesdienst vorberei-
tet hatte. Beide
Male gab es ein
Kaffeetrinken nach
der Kirche mit viel
Zeit für Austausch
und Gespräche. In
diesem Jahr fiel die
Entscheidung auf
die Zionskirche in
Bethel, die fußläu-
fig in der Nähe zum
Tagungsort liegt.



Zionskirche

Die Zionskirche im Bielefelder Stadtbezirk
Gadderbaum ist eine evangelische-lutheri-
sche Pfarrkirche. Sie hat einen Kreuzförmigen Grundriss und unterscheidet sich damit
schon sehr von unserer Kirche. Bis 1970 gab
es in der Kirche eine besondere Sitzordnung.
So gab es getrennte Plätze für Männer und
Frauen, Gesunde und Kranke. Ebenso gab es
besondere Ruheräume für kranke Gottes-
dienstbesucher. Dies hat sich in den letzten
Jahrzehnten - Gott sei Dank - auch dort
geändert. So waren wir, an diesem Sonntag
ein Teil der vielen ganz besonderen
Gottesdienstbesucher.

In der Abschlussbesprechung ist von allen
die intensive Zusammenarbeit sehr positiv
erwähnt worden. Zeit, die wir im Alltag als
Presbyterium einfach nicht haben. Zeit zum
Lachen, zum Diskutieren, zusammen zu
essen, (jetzt ein Insider:) die Ernährungsum-
stellung einzelner Kolleginnen kennenzuler-

nen, gemeinsam zu beten und zu singen. Eine
ausgesprochen wertvolle und nicht wieder-
zubringende Zeit. Danke dafür an Alle.

Vor der Heimfahrt gibt es einen obligatori-
schen Halt an der Bethel Bäckerei. Dort gibt
es einen gefüllten Butterkuchen mit dem
Namen „Bethel Spezial“. Darauf freut sich
besonders meine Familie sehr. Gegen 15 Uhr
sind wir pünktlich zum Kaffeetrinken in
Bochum-Werne angekommen.

*Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
Unser Gott kommt und schweiget nicht.*

Psalm 50, 2

Text: Beate Peddinghaus

Bild: Gisela Estel



In diesen schweren und außergewöhnlichen Zeiten trägt ein Zitat von Dietrich Bonhoeffer.

Zitat

» Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

DIETRICH BONHOEFFER



Der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer wurde vor 75 Jahren – am 9. April 1945 – im Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

(Grafik: GEP)

MOHREN APOTHEKE
DER WEG ZUR GESUNDHEIT!

Werner Hellweg 488 · 44894 Bochum

Telefon: 0234 · 92 38 50



RÜCKBLICK: GOTTESDIENST MIT HUNDEN

Am 2.2.2020 feierten wir mit allen Geschöpfen, d. h. mit Hunden und Menschen, einen Gottesdienst im Erich-Brühmann-Haus. Die beiden Hunde aus dem Kindergarten Ane-monenweg waren anwesend und die Hunde, die Gottesdienstbesucherinnen endlich einmal zum Gottesdienst mitbringen konnten.

Tiere spielen in der Bibel eine große Rolle. Gleich am Anfang segnet Gott die Tiere. Er lässt Noah eine Arche bauen, nicht nur für dessen Familie, sondern auch für die Tiere. Paulus weist darauf hin, dass die ganze Schöpfung nach Erlösung verlangt und eine Krippe zu Weihnachten ist ohne die Tiere nicht denkbar.

Und die Hunde kommen in der Bibel auch vor, nicht oft, aber z. B. in der bekannten Geschichte vom armen Lazarus, der an der Tür des Reichen liegt und nicht beachtet wird. Lediglich die Hunde erbarmen sich seiner und lecken seine Wunden.

In diesem Zusammenhang fanden wir folgendes Gebet eines Hundes gestoßen:

Meine Hochachtung, Gott!

Wie bist du bloß auf den Hund gekommen?

Auf diese Wundertüte farbiger Möglichkeiten?

Auf diese vielfältigen Gestalten: Dackel und Dalmatiner, Bernhardiner und Dogge, Schäferhund und Mopps, Pudel und Spitz, Dobermann und Riesenschnauzer...?

Auch, du weißt Gott, ich könnte noch so viele andere Kollegen und Kolleginnen aufzählen: bul-lige und drollige, langhaarige und kurzgeschorenen, mit platter und mit spitzer Schnauze und mit treuem Blick.

Auf der Jagd und auf dem Schoß, Kuscheltier und Wachkommando, an langer Leine oder mit Schleifchen im Haar und dazu sind wir alle siebenmal älter als die Menschen.

Ich habe nachgedacht: Bei den Menschen sind wir beliebt und man nennt uns Haustiere.

In der Bibel kommen wir nicht so häufig vor – wie das wohl kommt?

Die Hirten in der Weihnachtsgeschichte hatte doch auch Hunde – Schäferhunde, dabei?

Aber so ganz unbiblisch sind wir nicht: Unser Kennwort ist „Wau, Wau“

Und genauso lautet ein Buchstabe im hebräi-schen Alphabet: „Waw, Waw!“

Wau, Wau – Waw, Waw ist unser dankbares Amen zu dir und zu uns selbst!

Wau – Waw!

Die Hunde brauchten diesen Gottesdienst nicht, aber für die Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer war es eine Anerkennung und ganz besonders für diejenigen, die mit ihren Hunden in den unterschiedlichen Ein-richtungen unterwegs sind. Auf diese Art und Weise wurde ihr Engagement ein wenig sichtbarer. Ihnen und ihren Hunden gilt unser Dank und das wollten wir feiern und Hund und BesitzerIn segnen.

Text: Susanne Kuhles



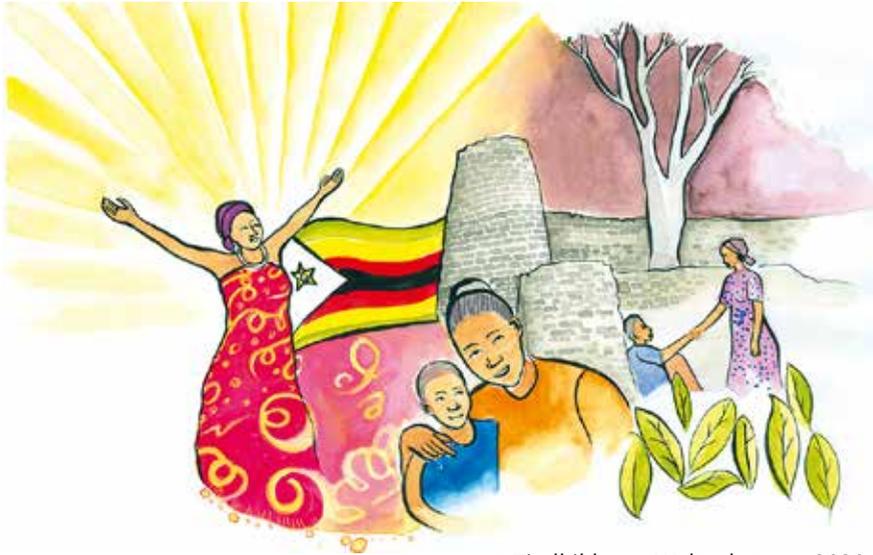
Dient einander als gute Verwalter
der vielfältigen **Gnade Gottes**, jeder mit
der Gabe, die er **empfangen** hat!

Monatsspruch
MAI
2020

1. PETRUS 4,10



WELTGETETSTAG



Titelbild zum Weltgebetstag 2020 Simbabwe

Am 6. 3. 2020 feiern wir weltweit wieder den Weltgebetstag. Mit dem Lauf der Sonne feiern Frauen und Männer den Gottesdienst, der in diesem Jahr aus Simbabwe kommt.

Simbabwe liegt im südlichen Afrika, hat viele Naturschönheiten zu bieten, ist reich an Erzen und zugleich auf Nothilfe angewiesen. Menschenrechtsverletzungen und Hungersnöte gehen auf das Konto des ehemaligen Diktators Robert Mugabe und die momentane politische und wirtschaftliche Situation ist nahezu aussichtslos.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht die Geschichte vom kranken Menschen am Teich Bethesda. Seit 38 Jahren liegt er da. Als Jesus ihn sieht und erkennt, dass dieser Mensch schon so lange Zeit krank ist, fragt er ihn: „Willst du gesund werden?“ Der Kranke antwortet ihm: „Ich habe keinen Menschen, der mich zum Teich trägt, wenn das Wasser unruhig wird. Ich schaffe es nicht.“

Und Jesus antwortet ihm: „Steh auf, hebe deine Liege hoch und geh umher!“

Jesus fordert den Menschen am Teich Bethesda auf, selbst die Veränderung herbei zu führen. Durch die eigenen Kräfte wird er gesund.

Manchmal braucht es Menschen, die für einen eintreten und stellvertretend beten und glauben.

Manchmal braucht es einen Blickwechsel, der Veränderung herbeiführen kann.

Die Frauen aus Simbabwe laden die Frauen weltweit ein, nicht die Hoffnung aufzugeben angesichts der vielen Unmöglichkeiten, sondern ihren Blick auf die Möglichkeiten, die es gibt, zu richten.

Steh auf und geh!

Text: Susanne Kuhles



SINNENPARK

Sehen, hören, schmecken - Eintauchen in das Leben von Jesus Christus

Gelebte Ökumene: Erlebnisausstellung „Sinnenpark-Mobil“ gastiert in Bochum-Werne

Wie kann uns Jesus Christus und die im Neuen Testament aufgeschriebene Geschichte im Hier und Jetzt emotional anrühren? „Indem wir sie für die Menschen von heute sinnlich erlebbar machen“, schmunzelt Pfarrerin Birgit Leimbach von der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Werne. Gemeinsam mit Pastor Volker Sturm von der dortigen Evangelischen freien Gemeinde (EfG) und mit Gemeindeferent Marcus Steiner von der katholischen Gemeinde Herz Jesu Werne organisierte sie deshalb die Erlebnisausstellung „Sinnenpark-Mobil“. Zu Gast ist diese unter dem Motto „Menschen begegnen Jesus“ zwei Wochen lang im katholischen Gemeindezentrum im Hölterweg gewesen.

Jesus begegnen in seiner Zeit und in seinen biblischen Geschichten - und das sehend, hörend und schmeckend -, steht deshalb für die Besucher im Mittelpunkt der Ausstellung. „Wir begeben uns hier auf eine Reise in die Zeit vor 2000 Jahren“, erklärt dazu Gemeindeferent Steiner, als er mit rund 20 Leuten startet. Das wird dann eine doppelte Reise, denn sie führt in acht Räumen auch zu den Wurzeln des christlichen Glaubens.

Zunächst aber rollt Steiner, der sich als „Reiseleiter“ mit Leimbach und Sturm abwechselt, im ersten Raum für die Besucher den „roten“ Teppich aus, wie ein entsprechender Bodenbelag nebst Absperrung zeigt. Warum jeder Mensch hier ein „VIP“ ist, erklärt der

Gemeindeferent so: „Damals kam einer auf die Welt, der war ein VIP und ist ein VIP geblieben. Er ist aber - im Gegensatz zu heutigen VIP - stets nahbar geblieben und sieht in jedem etwas besonderes.“

Begleitet wird die Reisegruppe von der Frage, so Steiner: „Wer war dieser Mann, der unser Leben verändert hat, mit dem unsere heutige Zeitrechnung begann, durch den wir Christen bis heute unsere Kirche, die Gemeinde, die Diakonie oder auch Caritas haben?“ Die Menschen damals hatten einen anderen Blick auf Jesus, wie eine alte Werkbank im ersten Raum zeigt: Für sie war er zunächst „nur“ der Sohn des Zimmermanns Josef in Nazareth.

Welche Nähe dieser VIP Jesus Christus zuließ, zeigen die nachfolgenden Räume. Da sind zunächst Schlüsselszenen aus seinem Leben mit tiefer Bedeutung für den Glauben. Etwa dessen „Taufe am Jordan“ als Zeichen für das Angenommen-sein durch Gott, sein Besuch der Synagoge als Ort jüdischer Gottesbegegnung oder dessen „Sturmstillung“ auf dem See Genesareth. Zuletzt erklärt Steiner: „Sie zeigt uns, dass wir bei aller Not, die wir erleben, niemals tiefer fallen als in die Hand Gottes.“

Alle diese Ereignisse und noch mehr werden sinnlich erlebbar. Panoramabilder und symbolhafte Gegenstände versetzen die „Reisegruppe“ zurück in das historische Umfeld, egal ob Landschaft oder Ort. Auf dem See Genesareth begleitet zum Beispiel ein Bild mit wogenden Wellen und Gischt. Die Besucher sitzen zusammen wie in einem kleinen Fischerboot. Der Sturm kommt über Laut-



sprecher zu Gehör und wird durch eine Windmaschine spürbar. Die Synagoge wird fassbar durch ein Lesepult mit Schriftrollen. Bei der „Taufe“ erklingt aus dem Hintergrund eine Stimme mit: „Das ist mein geliebter Sohn ...“.

Bei der „Hochzeit von Kana“ zählt die Reisegruppe sogar zu den Festgästen. Sie trinken und essen mit, erfreuen sich an der Musik und erleben, wie Wasser zu Wein wird. Die Reise führt weiter. Die Kreuzigung folgt, sowie die Auferstehung Christi im „Raum der Hoffnung“. Die VIP-Besucher nehmen sichtlich beeindruckt Abschied.

„Seit Anfang 2017 haben wir uns auf dieses Projekt vorbereitet, als wir die Ausstellung anmieteten. Das ist gelebte Ökumene“, erklärt EfG-Pastor Sturm. Zunächst waren es die drei Projektleiter Leimbach, Steiner und Sturm, die eine Sinnenpark-Ausstellung in Wermelskirchen besuchten. Später erhielten 25 weitere Aktive, die das Unterfangen tatkräftig unterstützen, eine thematische Einführung mit Hilfe von Fotos. Der Evangelische Kirchenkreis Bochum sowie die katholischen Kirche in Bochum und Wattenscheid und die EfG förderten finanziell.

*Text und Bilder:
Fritz-Wicho Herrmann-Kümper*



Zeitreise in die Synagoge: Reiseführer Marcus Steiner berichtet von der Glaubenswelt des Juden Jesus.



Wellen und Wind hör- und sichtbar: Die Reisegruppe erlebt im Boot die Sturmstillung.



Zum Anfassen und einstimmen: Orientalische Trinkbecher für die Reisegruppe bei der Hochzeit zu Kana.



Jesus Christus, Sohn des Zimmermanns in seiner Zeit. Daran erinnert die Werkbank.



Hoffungsraum



Apotheker Heinrich Sondermann
Am Heerbusch 4 | 44894 Bochum

Telefon: 0234 - 923 08 08 | Fax: 0234 - 923 08 07
E-Mail: info@altapo.de | Internet: www.altapo.de



AUSRÄUMEN.
EINRÄUMEN.
WOHLFÜHLEN.

WWW.BOCHUM-UMZUEGE.DE



KOMPLETTSERVICE:

- Umzüge
- Haushaltsauflösungen
- Senioren umzüge



- Geisental 4 - 44805 Bochum
- 02 34 / 9 23 19 13
- www.bochum-umzuege.de
- info@bochum-umzuege.de





NEUES AUS DER FRAUENHILFE 1

Der Frühling steht vor der Tür. Die dunkle Jahreszeit liegt nun fast hinter uns. Gerne machen wir uns wieder jeden Mittwoch auf den Weg ins Steilhaus, Bürgertreff.

Nach den Weihnachtsferien gab es viel zu erzählen. Zuerst aber wurde in die Runde geguckt, ob auch keine fehlt, ob alle die Feiertage gut überstanden haben.

Mit der Jahreslosung „ICH GLAUBE; HILF MICH UNGLAUBEN“ sind wir dann ins neue Jahr gestartet und haben mit Pfr. Leimbach in lebhafter Runde über Glaube und Unglaube nachgedacht und uns ausgetauscht.

An einem anderen Nachmittag standen Gold, Weihrauch und Myrrhe auf dem Programm.

Die Weisen aus dem Morgenland haben dem Jesuskind diese Gaben gebracht. Wo aber kamen die Weisen her? In der Bibel wird nur das Morgenland erwähnt. Da man die Vorkommen von Gold, Weihrauch und Myrrhe kennt, kann man das Gebiet eingrenzen.

Ein spannendes Thema war aufräumen und loslassen. Da kann jeder mitreden. Wer trennt sich schon gerne von lieb gewonnenen Dingen? Im Gegenteil, es kommt noch immer mehr dazu. Nicht immer aber hat man Einfluss darauf, was man loslassen möchte, manchmal wird man gezwungen loszulassen. Aufräumen fällt auch in den Bereich Nachhaltigkeit. Mit dieser Thematik hat uns Herr Hassa, der im Kirchenkreis für die Senioren- und Generationenarbeit zuständig ist, mit auf die Reise genommen.

In diesem Jahr haben Frauen aus Simbabwe den Weltgebetstag vorbereitet. Anlass, uns einmal intensiver mit diesem Land zu beschäftigen.

Traurig machte uns die Nachricht vom Tod unserer Frauenhilfsschwester Magdalene Weihrauch, die im Dezember im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Der Corona-Virus ist inzwischen auch in den Köpfen der Frauenhilfsschwester angekommen. Wir haben beschlossen, noch bevor die Empfehlung vom Kirchenkreis kam, uns erst einmal nicht mit Handschlag oder gar Umarmung zu begrüßen.

Jeden Mittwoch treffen wir uns von 14.45 Uhr bis 17.00 Uhr im Steilhaus, Bürgertreff. Unsere Tür steht für jede Frau offen, unabhängig von ihrem Glauben. Schauen Sie doch mal rein.

Ingrid Steinbrink

Monatsspruch
JUNI
 2020

»» Du allein
 kennst das
 Herz aller
 Menschenkinder.

1. KÖNIGE 8,39



FRAUENHILFE EBH

Mit der Jahreslosung grüßt die Frauenhilfe EBH.

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

(Markus 9,24)

Wir, die Frauenhilfe EBH treffen uns im Erich Brühmannhaus jeden Mittwoch in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Unsere Weihnachtsfeier fand am 11.12.2019 statt und war wie immer gut besucht. Es war ein schöner und stimmungsvoller Nachmittag.

Der Ausflug in diesem Jahr am 20.5.2020 geht nach Rietberg ins Bibeldorf.

Im letzten Jahr waren wir zur Straußenfarm nach Remagen gefahren. Wir erlebten bei sehr sonnigem Wetter einen schönen Tag, gutes Essen und eine sehr beeindruckende Tierwelt der Strauße.

Maria Szymanski scheidet als Bezirksfrau leider im neuen Jahr aus , wir danken recht herzlich für ihren langjährigen Einsatz.

Freuen dürfen wir uns, über zwei neue Bezirksfrauen: Grete Mayer und Ulrike Haarmann.

Ihnen wünschen wir alles Gute in ihrem Ehrenamt.

Nach den Ferien treffen wir uns am 22.04.2020

Programm: bis nach den Osterferien...

22.04. Lüge und Wahrheit – Frau Kuhles Frauenreferat

29.04. Frühlingsfest mit Kita Oberlin- U. Rinio

06.05. Rund um den Kaffee- U. Rinio

13.05. Was ist Frauenhilfe – U. Rinio

20.05. Ausflug zum Bibeldorf (Rietberg) 13.00 Uhr

27.05. Jahresfest – Pfarrerin Estel

03.06. Klönen – Thema allgemein

10.06. Hildegard von Bingen – Vortrag Bilder – U. Rinio

17.06. Bilder – Erinnerungen - Poesiealbum – U. Rinio

24.06. gemütliches Beisammensein Musik und Essen – U. Rinio

Im Schaukasten können sie das volle Programm lesen....

Wir freuen uns über Gäste und ich hole sie gerne an der Tür ab.

Rufen sie mich an...

Tel. 01772743556

U. Rinio.



Text: Ulla Rinio
Bilder: Gisela Estel



SCHUTZENGEL FÜR DIE KITA



Als wir im letzten Jahr von dem Engelsweg im Werner Park hörten, waren wir sofort begeistert. Schnell sind viele kreative Ideen in unseren Köpfen entstanden und zuletzt haben wir uns dazu entschlossen, ein ganzes Projekt zum Thema Engel und speziell Schutzensengel gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten. Über mehrere Wochen hinweg wurden Engengeschichten erzählt, Bilderbücher angeschaut und Lieder zum Thema gesungen. Auf Leinwänden haben die Kinder ihre Vorstellungen von einem Schutzensengel mit sehr unterschiedlichen Techniken dargestellt. Das wichtigste bei diesem Projekt war aber natürlich die Herstellung eines Engels

für den Engelsweg im Park. Damit die Kinder auch gut mitgestalten konnten, haben wir uns für den leicht zu bearbeitenden Ytong Stein entschieden. Mit Feilen und Raspeln konnten die Kinder mit viel Begeisterung und Geschick an unserem Kita – Schutzensengel werkeln. Nach vielen Stunden Arbeit, war endlich der Engel fertig und konnte im Rahmen eines Engelfestes in der Kita vorgestellt werden. Fleißige Mütter haben für das Fest zusätzlich noch Engelplätzchen gebacken. Im Park hat unser Engel dann einen schönen Platz gefunden und konnte von vielen Menschen angeschaut werden. Im Januar konnten wir dann unseren Schutzensengel endlich wieder zurückholen und ihm einen besonderen Platz in unserem Garten geben. Dort können wir Kinder der Ev. Kita Kleines Senfkorn ihn immer bewundern.

*Text und Bilder:
Ev. Kindertagesstätte Kleines Senfkorn*





EV. Kirchenkreis Bochum



Ev. Kita Anemonenweg 14

Hallo- Gott- Runde am 19.02.2020

Petrus, der Menschenfischer

Petrus war ein Fischer, der Tag für Tag rausfuhr, um Fische für seine Familie und sein Dorf zu fangen.



Aber er vertraute Jesus und fuhr hinaus.



Eines Tages war er sehr traurig, denn er hatte nichts gefangen. Alle Netze waren leer geblieben. Wie er da stand und jammerte, kam Jesus zu ihm. „Warum bist du so traurig?“ Petrus schilderte ihm sein Leid. Daraufhin forderte Jesus ihn auf, wieder hinaus zu fahren, um Fische zu fangen. Petrus war sich unsicher, ob das was bringen sollte. Er war ja gerade erst ohne Fische wiedergekommen.



Und als er wiederkam, waren seine Netze so voll, dass er sie nicht allein tragen konnte. Er war so froh, dass er auf Jesus gehört hatte. Als Jesus ihn dann gebeten hat, mit ihm zu kommen und mit ihm Menschen zu finden, die Jesus folgen wollten, ging er direkt mit Jesus.



So zogen wir in Erinnerung an diese Geschichte gemeinsam durch die Kirche. Danach durfte jeder, der wollte, einen Fisch gestalten. Wir alle gehören zu Jesus, als Teil der Gemeinde. Das zeigt unser Fisch, den wir aus allen Fischen geglegt haben.



ZIRKUS — PROJEKT

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Karina Vogel. Ich komme aus Bochum und bin 20 Jahre alt. Ich absolviere an dem Alice-Salomon-Berufskolleg in Bochum eine praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin. Den praktischen Teil meiner Ausbildung absolviere ich in der Ev. Kindertagesstätte Kleines Senfkorn in Bochum-Werne.

Im Rahmen meiner Ausbildung führe ich in dem Kindergarten ein Projekt zu dem Thema „Zirkus“ durch. Dafür habe ich mir 8 Kinder aus der Einrichtung ausgesucht, die Interesse an dem Thema zeigten. Mein Projekt geht von Februar bis Ende März. Gemeinsam mit den Kindern habe ich besprochen, welche Aktivitäten wir zu dem Thema „Zirkus“ machen. Wir haben bis jetzt das Bilderbuch „Komm mit in dem Zirkus“ angeschaut,

einen Zirkus aus Playmobil gebaut, Masken für eine Zirkusvorstellung gebastelt und haben für den Gemeindebrief ein Bild über den Zirkus gemalt.

Weiterhin werden wir die Frauenhilfe in Bochum-Werne besuchen und dort gemeinsam mit den Frauen Lieder über den Zirkus singen. Zudem haben wir eine Zirkusvorstellung geplant, die wir in der Kindertagesstätte aufführen. Zu dieser Aufführung wird unter anderem meine Lehrerin aus der Schule erscheinen und wir möchten die Eltern der Kinder einladen, die an dem Projekt teilnehmen.

Dankeschön für eure Aufmerksamkeit.

Karina Vogel



Text und Bilder:
Karina Vogel



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eine geheimnisvolle Zeit

Die Jünger Jesu trauen ihren Augen kaum, als ein Mann hereinkommt, der eigentlich gestorben ist. Jesus! Er ist vor ihren Augen gekreuzigt worden. Aber er ist auferstanden. Jesus setzt sich zu ihnen an den Tisch, er bricht das Brot und isst mit ihnen. „Seid zuversichtlich“, sagt er. „Und merkt euch: Immer wenn ihr das Brot brecht und esst, bin ich bei euch.“ Jesus führt seine Jünger hinaus auf einen Hügel. Er segnet sie. Dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke am Himmel. Aber sie wissen, Gott ist ganz nah. **Mehr zu Christi Himmelfahrt: Lukas 24,36-53**



Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: „Wie das Wetter wohl morgen wird?“ Sagt der andere: „Ich glaube, es wird wolzig. Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.“

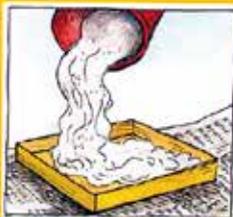


Rätsel: Tom hat zum Muttertag einen Blumenstrauß gepflückt. Welche Blüte hat er übersehen?



Deine Hand in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Deine Hand kannst du bald herausnehmen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





WIE MEINE HOFFNUNG ÜBERLEBT HAT - FRAUENGESCHICHTEN VON FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ausstellung in der Evangelischen Kirche Werne vom 16. bis 29. Mai 2020



Frauenfiguren

Sie leben mitten unter uns: Frauen, die in ihrem Leben gezwungen waren zu flüchten. Es sind alte Frauen und junge Frauen, die ihre Wurzeln in Deutschland haben und Frauen, die aus vielen anderen Ländern nach Deutschland geflüchtet sind. Sie schöpfen ihre Kraft aus dem christlichen Glauben oder aus dem muslimischen, aus Musik oder Tanz und vor allem aus der Hilfe und Unterstützung von anderen Menschen.

11 Frauen aus Bochum und Umgebung haben ihre Geschichte erzählt: wie sie überhaupt nur mit der Kraft ihres Glaubens den gefährlichen Weg über den Grenzfluss Kongo wagen konnten, wie sie als Kind die Tiere unversorgt auf dem Bauernhof in Ostpreußen zurücklassen mussten, wie sie als alte Frau aus Syrien über's Mittelmeer flüchten mussten oder wie sie als kleines Mäd-

chen aus Königsberg noch Jahre später im Ruhrgebiet als Flüchtlingskind angefeindet wurden. Diese und andere Geschichten präsentiert die Ausstellung „Wie meine Hoffnung überlebt hat“ in lebendiger und anschaulicher Weise.

Termine rund um die Ausstellung:

17. Mai 2020, 10 Uhr

Eröffnungsgottesdienst: Hagar, eine Frau auf der Flucht

Gerne können Sie für Ihre Gruppe eine eigene Führung verabreden.

Informationen dazu:

Frauenreferat der Evangelischen Kirche in Bochum,

Tel.: 0 234 / 35 40 71,

E-Mail: frauenrefrat@web.de



LANDESKIRCHLICHE VISITATION IM KIRCHENKREIS BOCHUM VOM 17.05.-20.05.20 (VERSCHOBEN!)

Geht uns das was an und was ist das denn überhaupt? Das mögen Sie zu Recht fragen...

JA, es geht uns etwas an – uns alle; denn wir sind Bochum! Evangelische Kirche in Bochum!

Und wir sind herzlich eingeladen zum **Festlichen Eröffnungsgottesdienst der Visitation im Kirchenkreis Bochum am 17.05.2020 um 18.30 Uhr in der Lutherkirche, Klinikstraße 10, Bochum.**

Den Gottesdienst gestalten Superintendent Dr. Hagmann und die Präses Dr. h.c. Annette Kurschus, die die Predigt hält.

Und schon morgens kommen einige Besucher aus Bielefeld zu uns in die Kirche, wenn Pfarrerin Ranft um 10 Uhr im Gottesdienst die Ausstellung „Wie meine Hoffnung überlebt hat“ eröffnet.

Diese Ausstellung ist zwei Wochen zu Gast in unserer Kirche. (siehe nebenstehenden Artikel)

Vielleicht kommt ja die Präses selber zu uns nach Werne und spricht ein kurzes Grußwort.

Wer zu uns kommt von dem Besuchsteam, steht noch nicht fest und ist auch nur ein „Ankommen“ noch kein Teil der Visitation. Aber es ist natürlich trotzdem toll, wenn die Kirche voll wird!

Die Ausstellung wird einen Tag später „visitiert“ und die Pfarrerinnen Ranft und Kuhles sprechen mit den Visitor*innen über die Ausstellung und über die Bildung von Hochbetagten.

Was die Visitation ist, erklärt die Landeskirche etwa so, ich habe es etwas umformuliert: Visitation ist ein Besuch; ein Besuch, bei dem die Besucher*innen eine Vielzahl von Einzelterminen wahrnehmen.

Die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen führt dieses Besuchsteam an. Sie wird begleitet von Mitgliedern der Kirchenleitung und Fachleuten aus den verschiedenen kirchlichen Arbeitsfeldern. Die Präses kann ja nicht jeden Einzeltermin selbst wahrnehmen. Die Mehrzahl der Gespräche führen also die weiteren Mitglieder des Teams in kleinen Gruppen. Die Visitor*innen möchten den Kirchenkreis Bochum kennenlernen, unterstützen, beraten, aber vor allen Dingen ins Gespräch kommen.

Bei dem Besuch in Bochum geht es um die Arbeitsfelder Diakonie, Bildung und Arbeit mit 6- und Jugendlichen.

Wenn Sie Fragen haben rund um die Visitation, dann sprechen Sie mich gerne als Koordinatorin auf Kirchenkreisseite dazu an...

*Ihre Pfarrerin
Birgit Leimbach*



Der Engel des HERRN rührte Elia an
und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast
einen **weiten Weg vor dir.**

Monatsspruch
JULI
2020

1. KÖNIGE 19,7



TAUFFEST 2020 - WIR SIND DABEI!!!

Beim 4. Tauffest in den Ruhrwiesen sind wir als Gemeinde wie auch beim ersten Fest 2017 wieder mit dabei.

Am Pfingstmontag, dem 01. Juni 2020 feiern wir in den Ruhrwiesen in Stiepel das Tauffest!

Es geht um 11 Uhr mit einem Open-Air Gottesdienst los. Band, Posaunenchor, viele ehrenamtlich Mitarbeitende, verschiedene Gemeinden, DLRG – alle bereiten vor und feiern ein großes Tauffest – auch mit Ihnen,

wenn Sie sich oder Ihre Kinder taufen lassen möchten! Sie können uns natürlich auch einfach so besuchen. Wir freuen uns auf Sie alle!

Wenn Sie Interesse am Fest oder Fragen haben – zur Anmeldung, zum Parken usw. - melden Sie sich doch gerne bei mir:

Pfarrerin Birgit Leimbach, 0234-5868407 oder per mail: birgit.leimbach@kk-ekvw.de

Wir freuen uns auf Sie! Anbei ein paar Eindrücke der vergangenen Feste...



Pfr. Birgit Leimbach Manuel Feldmüller (DLRG) Superintendent Dr. G. Hagmann



Im Pavillion



Gemeinde und Pavillions

*Text und Bilder:
Birgit Leimbach*



GRUPPEN UND ANGBOTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BOCHUM-WERNE

MONTAGS

13:00-16:00 Uhr

Schulbegleitende Hilfe
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Ralf Estel
☎ 0234 / 26 15 03

15:00 Uhr

Kontaktkreis für Menschen mit
psychischen Schwierigkeiten,
Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Frau Seim
☎ 0234 / 262661

15:00-17:00 Uhr

(an jedem 1. Montag)
Trauercafé
Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Pfarrerin Estel
☎ 0234 / 26 15 03
Frau Schäfer,
☎ 0234 / 23 17 83

16:30-18:00 Uhr

Mädels-Meeting Point XS für
Mädchen aus der Grundschule
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: M. Lau / A. Stetefeld
☎ 0234 / 26 42 12

17:00 Uhr

(an jedem letzten Montag)
Besuchsdienstkreis
Kontakt: Pfarrerin Estel
☎ 0234 / 26 15 03

18:00-19:30 Uhr

Mädels-Meeting Point XL für
Mädchen auf weiterf. Schulen
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: M. Lau/ A. Stetefeld
☎ 0234 / 26 42 12

19:00-21:00 Uhr

Blaues Kreuz
Erich-Brühmann-Haus
☎ 0170 / 7 37 22 20

19:00-21:30 Uhr

Posaunenchor, CVJM
Ev. Kirche
Kontakt: Marc Schulz
☎ 0234 / 6 10 48 29

DIENSTAGS

13:00-16:00 Uhr

Schulbegleitende Hilfe
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Ralf Estel
☎ 0234 / 26 15 03

16:00-19:00 Uhr

Offene Tür im
Erich-Brühmann-Haus

17:00-19:00 Uhr

Jungbläser
Erich-Brühmann-Haus
Anfänger an der Trompete:
verschiedene Termine nach
Verinbarung:
Kontakt: Günter Eckhardt
☎ 0234 / 23 36 76

MITTWOCHS

13:00-16:00 Uhr

Schulbegleitende Hilfe
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Ralf Estel
☎ 0234 / 26 15 03

14:30-16:30 Uhr

Frauenhilfe
Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Frau Rinio
☎ 0234 / 5872649

14:45-17:00 Uhr

Frauenhilfe I
Bürgertreff des Ludwig-Steil-
Haus Vereins
Kontakt: Ingrid Steinbrink
☎ 0234 / 23 97 666

17:00-21:00 Uhr

Offene Tür
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: M. Lau/ A. Stetefeld
☎ 0234 / 26 42 12

18:00-19:00 Uhr

(1. + 3. Mittwoch)
Jungschar, CVJM (9-13 Jahre)
Erich-Brühmann-Haus
Bettina Urbanek-Fenner

18:00-20:15 Uhr

Mittwochsreis (14-tägig)
Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Elisabeth Schellack
☎ 0234 / 26 57 78



DONNERSTAGS

13:00-16:00 Uhr

Schulbegleitende Hilfe
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Ralf Estel
☎ 0234 / 26 15 03

16:00-18:30 Uhr

Sportprojekt
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: M. Lau, A. Stetefeld
☎ 0243 / 26 42 12

17:00-21:00 Uhr

Offene Tür
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: M. Lau, A. Stetefeld
☎ 0234 / 26 42 12

17:45-19:00 Uhr

Helferkreis / Teamer für den
Konfirmandenunterricht
Kontakt: Pfarrerin Leimbach
☎ 0234 / 5 86 84 07

18:00 Uhr

Kirchenchor
Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Hans Schellack
☎ 0234 / 26 57 78

19:00-21:00 Uhr

Blaues Kreuz
Erich-Brühmann-Haus
☎ 0170 / 7 37 22 20

FREITAGS

13:00-15:00 Uhr

Schulbegleitende Hilfe
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Ralf Estel
☎ 0234 / 26 15 03

15:00-16:30 Uhr

Grashüpfer
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: M. Lau, A. Stetefeld
☎ 0234 / 26 42 12

15:00-17:00 Uhr

(2. und 4. Freitag im Monat)
Seniorenclub Lebensgeister
Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: Pfarrerin Estel
☎ 0234 / 26 15 03

17:00-21:30 Uhr

Offene Tür
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: M. Lau, A. Stetefeld
☎ 0234 / 26 42 12

19:00-21:00 Uhr

Blaues Kreuz
Erich-Brühmann-Haus
☎ 0170 / 7 37 22 20

20:00 Uhr

(monatlich)
Männertreff
Kontakt: Herr Linsner
☎ 0234 / 26 14 12

SAMSTAGS

14:00-17:00 Uhr

Treffpunkt Friedhof
(Oktober bis April, jeden 2. und
4. Samstag im Monat)
Personalräume des Friedhofs

SONNTAGS

10:00 Uhr

Gottesdienst

11:15 Uhr

Kindergottesdienst

14:30-17:00 Uhr

monatlich
Gemeindekaffeetrinken
Erich-Brühmann-Haus

19:00-21:00 Uhr

Sonntagscafé + Kinderkino
OT im Erich-Brühmann-Haus
Kontakt: M. Lau/ A. Stetefeld
☎ 0234 / 26 42 12

Evangelische Kirchengemeinde

Bochum-Werne

GEMEINDEBÜRO

Susanne Tölle
Kreyenfeldstr. 32
44894 Bochum
Tel. 0234 / 26 47 27
Fax 0234 / 23 65 57
bo-kg-werne@kk-ekvw.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo., Mi. + Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

BANKVERBINDUNG

Sparkasse Bochum
IBAN: DE07 4305 0001 0009 4003 34
BIC: WELADED1BOC

PFARRERIN

Gisela Estel
Kreyenfeldstr. 30
44894 Bochum
Tel. 0234 / 26 15 03
Gisela.Estel@kk-ekvw.de

PFARRERIN

Birgit Leimbach
Im Westenfeld 6
44801 Bochum
Tel. 0234 / 5 86 84 07
Birgit.Leimbach@kk-ekvw.de

GEMEINDEHAUS

Erich-Brühmann-Haus
Kreyenfeldstr. 36
44894 Bochum

HAUSMEISTER

Andrzej Slazok
Tel. 01575 6 00 04 50

OFFENE TÜR IM ERICH-BRÜHMANN HAUS

Kreyenfeldstr. 36
44894 Bochum
Tel. 0234 / 26 42 12
www.ot-werne.de

KINDERTAGESEINRICHTUNG ANEMONENWEG

Anemonenweg 12
44894 Bochum
Tel. 0234 / 26 21 63
evkiga-anemonen@versanet.de
www.kiga-anemonenweg.de

KINDERTAGESEINRICHTUNG „KLEINES SENFKORN“ (ehemals „Im Breien“)

Im Breien 15
44894 Bochum
Tel. 0234 / 26 21 65
im-breien@versanet.de

OBERLIN KINDERTAGESEINRICHTUNG

Deutsches Reich 11
44894 Bochum
Tel. 0234 / 23 27 41
oberlin-kita@versanet.de

UNSERE GEMEINDE IM INTERNET

www.werne.kirchenkreis-bochum.de